

Predigt zur Christvesper am 24. Dezember 2016 um 17 Uhr in St. Marien, Gera-Untermhaus.

Die Gnade Jesu Christi und die Liebe Gottes erfülle uns
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes wachse unter uns.
Amen.

Und das habt zum Zeichen:
Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt
und in einer Krippe liegen.

Liebe Gemeinde,
Was für ein Bild!
Gott selbst auf Stroh,
der Friedenskönig in einem Stall,
ein Stern darüber.
Es ist gemalt, gespielt
und zu Musik gemacht worden.
Das Geheimnis wird jährlich neu umrundet.
Und wir sehen auf eine der schönsten Krippendarstellungen, finde ich,
unten auf unserem Marienaltar



...

Im Vordergrund die kniende Maria,
neben ihr - auf seinen Stock gestützt - ein betagter Josef.
Im Hintergrund ein grüner Hügel.
Dort tummeln sich die Hirten und die Herde.
Daneben der Stall, in der Decke ein sternenförmiges Loch;
daraus schimmerte der Goldgrund des Bildes hervor.

...

Ach? Der Goldglanz kommt von innen?
Ja! Und im Vordergrund des Bildes sieht man auch, warum.
Der kleine Jesus liegt auf einem Stern.
Ein properer glücklicher Säugling,
der sich fröhlich räkelt.
Und von ihm gehen lange, flammende Sternenstrahlen aus.
Auf Stroh liegt der sonst und in einer Krippe.
Aber hier wird das Stroh zum Stern.

...

Ich kenne viele Krippenbilder,
da sieht man im Halbdunkel des Stalles,
die Gesichter von Josef und Maria.
Sie sind geheimnisvoll angeleuchtet,
Schatten sind zu sehen,
und eine versteckte Lichtquelle
gibt den Blick auf dieses oder jene Detail preis.



...

Wo kommt das Licht eigentlich her?
Wer hartnäckig nach der Quelle sucht,
findet schließlich das Jesuskind.
Es leuchtet.

Es ist das Licht, das in die Welt gekommen ist.

...

Genauso redet die Bibel an anderer Stelle von dem Kind in der Krippe.

Ich lese Ihnen den Predigttext des heutigen Abends vor.

Er ist aus dem Johannesevangelium
und erzählt in alten Worten,
dass Gott seinen Sohn sandte
und dass sein Licht die Welt veränderte.

Hören Sie, wie:

**Denn also hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,
auf dass alle, die an ihn glauben,
nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.
Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt,
dass er die Welt richte,
sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.
Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet;
wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet,
denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.
Das ist aber das Gericht,
dass das Licht in die Welt gekommen ist,
und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht,
denn ihre Werke waren böse.
Wer Böses tut, der hasst das Licht
und kommt nicht zu dem Licht,
damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.
Wer aber die Wahrheit tut,
der kommt zu dem Licht,
damit offenbar wird,
dass seine Werke in Gott getan sind.**
[Johannes 3, 16-21 nach Luther 2017]

...

2. DAS NEUE LICHT

Es ist ein neues Licht in die Welt gekommen.

Und dieses Licht, schreibt der Evangelist Johannes,
deckt die bösen Werke auf
und zeigt, was die Wahrheit ist.

Erst in diesem Licht wird klar,
was das Richtige ist
und wie wir handeln sollen,
oder besser können,
wenn wir das Geschenk des Sohnes annehmen.

...

Das Licht der Krippe verändert die Welt.
Der Stern, der unter dem Jesuskind aufgeht,
leuchtet zuerst in der Dunkelheit und ist noch klein.
Aber dieses Licht, das in die Welt gekommen ist,
will diese Welt aufmischen,
anders erscheinen lassen,

Neues möglich machen.

Was? Und wie?

Lassen Sie uns nicht im Vagen bleiben,
sondern konkret werden:

Wie sieht die Welt

im neuen Licht von Weihnachten aus?

Was wird uns möglich zu tun?

...

3. WAS IST DAS FÜR EIN LICHT?

Was ist das für ein Licht?

Es ist das Licht eines Strohsterns.

Wie unterscheidet es sich von den anderen Lichtern?

Das Stroh stopft eine Futterkrippe aus.

Es ist das niedrige Futter für die Tiere,
damit sie durch den Winter kommen,

wenn sonst nichts da ist.

Der Messias liegt mit Windeln auf Stroh.

Es ist unerwartet, dass ein königliches Kind,
mehr noch: das göttliche Kind
so unkomfortabel gebettet wird.

Und eben das ist Programm.

Gottes einziger Sohn kommt in die Welt.

Und er landet auf Stroh - und nicht auf Daunen.

Das heißt, er kommt in die ganze Welt.

Er erreicht auch das Niedrige.

Und eigentlich müssen wir noch schärfer formulieren:

Das Niedrige ist seine Heimat.

Er liegt auf Stroh.

Das ist sein Ort.

Ist er auch dort,

wo Menschen auf gekämmter ägyptischer Baumwolle liegen?

Höchstwahrscheinlich.

Aber er bleibt ein Kind des Strohs.

Er vergisst seine Herkunft nie.

Das wissen wir aus den Evangelien.

Was heißt es nun,

dass von diesem Stroh ein Licht ausgeht?

...

Ich antworte, es ist ein Licht,

dass das Unvollkommene leben lässt.

...

4. LEBEN IM ALTEN LICHT

Wie sieht das Leben im Neuen Licht aus?

...

Mein Sohn sitzt neben mir im Café

und versucht mit Hilfe einer Gabel

sein Handy zu bedienen.

Es fehlt ein Steuerknopf in der Mitte.

Und mit etwas Glück,
kann er das Problem mit einem spitzen Gegenstand ausgleichen.
„Du könntest das wahrscheinlich gar nicht!“,
sagt er zu mir,
während er noch erfolglos hantiert.
Ich nicke und denke:
„Was für ein Handicap!“
In dieser glatt funktionierenden Welt der elektronischen Geräte
sind solche grob mechanischen Rettungsversuche eigentlich nicht vorgesehen.
Aber der Junge ist groß und hat sein eigenes Geld.
Außerdem denke ich an mein eigens Handy,
das mir fast immer, wenn ich es zur Hand nehme, sagt,
es verstehe meinen Sprachsteuerungsbefehl nicht.

...

Ich will es gar nicht sprachsteuern.
Aber ich weiß nicht,
wo ich diese Funktion abstellen kann.

...

Das heißt: Ich weiß schon,
wo ich die Sprachsteuerung abstellen kann.
Nur wenn ich sie dort abstelle,
dauert es nicht lange
und mein Handy begrüßt mich wieder auf die alte Art.
Mein Handy scheint es zu lieben,
mir jedes Mal, wenn ich es zur Hand nehme,
meine Unvollkommenheit bewusst zu machen.
Es lässt sich das nicht nehmen.

...

Ich erkläre das Problem einem Menschen im Handyladen.
Er nimmt mein Gerät, tippt darauf herum
und reicht es mir mit einem Service-Lächeln zurück.
„Ich weiß auch, wo man die Sprachsteuerung ausschaltet“, sage ich.

...

Ich breche hier mal ab.
Ich vermute, Sie kennen die Situation.
Diese und viele andere.
Wir erwarten, dass alles mühelos funktioniert,
wie es in den Gebrauchsanleitungen
und mehr noch den Werbefilmen vorausgesetzt wird.
aber dann gibt es diese unvorhersehbaren Komplikationen.
Nicht nur im technischen Bereich.
Eigentlich auch im Herstellen der Weihnachtsharmonie,
des Familienglücks,
des Liebeslebens
und der beruflichen Projekte.
Irgendwie erwarten wir, dass es glatt läuft.
Und das tut es dann nicht.

...

Das glänzende Licht der Perfektion scheint verlässlich auf unser Leben.
Und unser Leben sieht in diesem Licht meistens misslungen aus.
Das Handy ist eine Unvollkommenheitsmaschine,
die uns – je nach Lebensalter und Erfahrung verschieden -,
bewusst macht, dass wir nicht gut genug funktionieren-

...

Und ich behaupte, das ist kein Problem „unserer heutigen modernen Zeit“.
Vermutlich haben sich die Menschen
immer schon gegenseitig ein vollkommenes Leben vorgespielt,
sich im glänzenden Licht der Perfektion drehen wollen.

...

5. LEBEN IM NEUEN LICHT

Ich stelle mir vor, das Licht aus der Krippe,
das Licht des Strohsterns,
bringt diese archaischen Blickweisen aus dem Kurs.
Das Licht aus der Krippe
misst das Leben nicht an seiner fehlerlosen Form.
Das Licht des Weihnachtssterns aus Stroh
reicht gerade aus,
um unser Leben in den großen wichtigen Zügen zu sehen.
Es ist superentspiegelt,
bietet matte Oberflächen
und lässt uns die Slapstick-Szenen unseres Alltags lieben.
Wir schämen uns weder unserer Ungeschicklichkeit,
noch unserer gelegentlichen Blödheit.
Wir sehen nicht die Fehler,
sondern die rührenden Gesten.
Wir rechnen den Pubertierenden
ihre Verzweiflung an
und denen, die ohne Liebe geblieben sind,
ihre Sehnsucht, die sie gelegentlich hart macht.
Ich stelle mir vor,
es scheint ein anderes Licht in der Welt.

...

6. STERNENLICHT

Und nun die Gute Nachricht.
Weihnachten heißt:
Dieses Licht scheint.
Das weihnachtliche Licht,
scheint neben den anderen Lichtern der Welt.
Und es ist kein Flutlicht,
dass alle anderen Lichter überstrahlt.
Aber wir können hingehen
und unsere Herzen öffnen.
Es ist wirklich.

...

Es ist nicht länger ein:
„Stellt euch vor, es wäre anders!“

Es ist ein Licht,
<das in die Welt gekommen ist
und gut und böse, wahr und falsch scheidet.

...

Gott auf dem Stroh?
Im weihnachtlichen Licht passt das perfekt.
Gott auf dem Stroh?
Im weihnachtlichen Licht rettet das unsere Welt.
Gott auf dem Stroh?
Im weihnachtlichen Licht leuchtet es.

...

Gott gab seinen eingeborenen Sohn.
Und unser unvollkommenes Leben
enthält alles Glück der geretteten Welt
Amen.

Und der Friede Gottes,
der höher ist, als all unsere Vernunft,
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen.